

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

sowohl vom Standpunkte des Geschichtschreibers, als vielmehr des Partei-Publicisten (Abschnitt XL und LXVII u. ff.) unternommen zu sein scheint. Auch der kleinern Flüchtigkeiten finden sich viele. S. 10 spricht der Verfasser von einem Vertrage mit Karl IX, „nach welchem Frankreichs Thron die Gewährleistung der Freiheiten des Wadtländischen Volkes auf ewige Zeiten übernahm." (!!!) Den Theilungs-Tractat von 1564 zwischen Bern und Savoyen über Waadt, Chablais und Gex hatten Frankreich und Spanien garantirt (als europäische Mächte, damit Bern und Savoyen beiderseits für diese Theilung eine Sicherheit gegen einander hätten). Diesen Vertrag, auf den Laharpe das französische Directorium aufmerksam machte, benutzte dann das letztere als Vorwand zur Einmischung zwischen Waadt und Bern, das ist alles! — S. 63 ist General Korsakow in einen (Fürsten) Gortschakow verwandelt. — S. 82 u. ff. der französische Botschafter in der Schweiz hieß Berninac, nicht Berinac. — S. 129 Anm. Muralt ist Biograph Reinhards nicht umgekehrt u. a. m. v. W.

Baumgartner, J., Altlandammann in St. Gallen, Die Schweiz in ihren Kämpfen und Umgestaltungen von 1830—1850. Dritter Band. 8. (IV und 558 S.) Zürich 1865, Fr. Schultheß.

Einer der hervorragendsten schweizerschen Staatsmänner, der drei Decennien hindurch in den Angelegenheiten seines Heimathkantons und der Schweiz eine einflußreiche Stellung eingenommen, erzählt hier die Geschichte der Jahre 1841—1847. Wie sich erwarten läßt, ist die Erzählung ebenso belehrend als spannend. Besonders angenehm berührt des Verfs. maßvolle Haltung, obgleich ihn widerwärtige Erfahrungen von der liberalen auf die katholisch-conservative Seite geführt, man also einige Bitterkeit erwarten sollte. Unrichtigkeiten in Thatsachen sind uns keine aufgefallen; meist läßt der Verfasser die Dokumente sprechen. v. W.

Hagen, Dr. Karl, Prof. in Bern, Die auswärtige Politik der Eidgenossenschaft, vornehmlich Berns, in den Jahren 1610—1618. 8. (130 S.) Bern 1865, Haller.

Eine auf sorgfältige Studien in dem reichen Berner Staatsarchive und in Familien-Archiven gegründete Monographie. Interessant ist auch, was über eine vielbenutzte Geschichtsquelle, Stettlers Chronik, mitgetheilt wird (S. 4. 94). v. W.

Sailer, L. G. J., Chronik von Wyl. Erste Abtheilung. 8. (266 S.) St. Gallen 1864, Scheitlin & Zollikofer.

— —, Die Einführung des Christenthums in der Ostschweiz. Ein

Nachtrag zur Chronik von Wyl vom Verfasser derselben 8. (59 S.) Ebendaselbst 1865.

Greith, Dr. C. J., kath. Bischof von St. Gallen, Der heilige Gallus, der Apostel Alemanniens, nach den älteren Quellen und den neuesten Fabeln. Zur Widerlegung der Wyler-Chronik von L. G. J. Sailer. 8. (47 S.) St. Gallen 1865, Sonderegger & Buff.

— —, Die h. Glaubensboten Kolumban und Gall und ihre Stellung in der Urgeschichte St. Gallens ꝛc. Zur Widerlegung der Wyler-Chronik und des Nachtrages. Zweite Lieferung. 8. (58 S.) Ebendaselbst 1865.

In den angeführten Schriften treffen die entgegengesetztesten Auffassungen aus dem Lager einer und derselben Confession auf einander. Während der historische Verein in St. Gallen in ruhiger Stimmung seine Arbeiten verfolgt, Dr. Wartmann das St. Gallische Urkundenbuch veröffentlicht und dadurch Sickels gründliche Untersuchung über des Klosters älteste Geschichte ermöglicht hat, tritt in der Chronik der ehemaligen äbtischen Stadt Wyl ein freisinniger katholischer Verfasser mit einer Darstellung der ältesten Landesgeschichte auf, die alles bisher angenommene über den Haufen wirft, und hat dadurch seinen gelehrten Bischof selbst als den natürlichen Vertheidiger des h. Gall und dessen einstiger Stiftung bewogen, für diese die Feder (obwohl anonym) zu ergreifen. Ein doppelter Schriftenwechsel ist erfolgt, in welchem beide Theile, insbesondere aber der Angreifer, über das Ziel hinausschießen. Denn es wird absolut nicht möglich sein, die Erzählungen und Legenden der ältesten klösterlichen Schriftsteller, auch mit Unterlegung rationalistisch klingender Erklärungen, in ihrem vollen Umfange zum Range wirklicher Geschichte zu erheben, noch viel weniger aber die bloß negativen Behauptungen einer Kritik, die dem Stifte St. Gallen sogar das Recht zu seinem Namen abspricht, für historische Thatsachen oder auch nur für richtige Schlüsse aus den uns bekannten Prämissen anzusehen. v. W.

Beiträge zur vaterländischen Geschichte. Herausgegeben von der historischen Gesellschaft in Basel. 8. Band. 8. (XXIV u. 372 S.) Basel 1866, H. Georg.

Inhalt: J. W. Heß, Vorbericht (Geschichte der Gesellschaft von 1836—1861). — A. Heusler jun., Die Berührungen Basels mit den westfälischen Gerichten. — K. Burckhardt, Die Begehren der Basler Bürgerausschüsse im Jahr 1691. — H. Zehntner, Streitigkeiten zwischen der Gerberzunft in Basel und den Landgerbern im achtzehnten Jahrhundert. — D. A. Fechter, Der Geschichtschreiber Johannes Müller in seinem Briefwechsel